

Neue Mobilität der Zukunft	Zuordnung
1. Alles gute Vorsätze. Aber die leider pendelnde Bevölkerung bräuchte Angebote besser mobil zu sein. Anbindungen an Nahverkehr, speziell in Richtung München ist wenig bequem. Die Menschen brauchen derzeit leider das Auto. Entsprechende Entlastung der Infrastruktur, gerade beim vorgezeichneten Bevölkerungswachstum, ist wichtig.	ÖPNV
2. Ausbau der öffentlichen Personenbeförderung idealerweise kostenlos, flexibler Förderung der motorlosen Mobilität (z.B. Fahrrad) durch Radwegbau, Vorfahrtsregelungen, eventuell kostengünstige und kostenlose Leihräder	ÖPNV
3. Ausbau des ÖPNV! Erweiterung des S-Bahnbereichs, Wiedereinrichtung aufgelassener Bahnhöfe (Penzing/Epfenhausen).	ÖPNV
4. Ausbau des Öffentliche Nahverkehrs ist wichtiger (Zahnradbahn nach Landsberg Ost, Bahnhof mit P&R südlich von Landsberg, Buslinien während kompletter Einkaufszeit, Erweiterung Autobahnbrücke um Fußgänger und Fahrradweg.	ÖPNV
5. Autonome Fahrzeuge braucht kein Mensch. 5 G würde uns alle noch mehr hochfrequenter elektrischer Strahlung (vgl. Mikrowelle) zwangsweise aussetzen wie heute schon durch Mobilfunkmasten, "freies" w-lan etc. verursacht. Was glauben Sie, woher der eklatante Anstieg von Schlafstörungen in der Bevölkerung kommt?	Kritik
6. Autonomes und elektrisches Fahren wird nichts an den Staus beim Durchfahren der Innenstadt ändern, sondern nur dafür sorgen, dass wir dann autonom und "emissionsfrei" im Stau stehen. Das gesamte Verkehrskonzept ist zu überdenken, um die Innenstadt zu schützen.	Kritik / Verkehrskonzept
7. Bitte entwickelt Sie endlich ein nachhaltiges Verkehrs- und Parkplatzkonzept. Die Staus in der Altstadt sind jetzt schon unerträglich und werden mit dem Bevölkerungswachstum immer schlimmer. Hier gibt es keine nachhaltige Planung mit Lösungen. Ich habe den Eindruck, das wird verbummelt und dass man erst dann reagiert, wenn es gar nicht mehr anders geht. Aber ich finde, das wird jetzt endlich mal Zeit!	Kritik / Verkehrskonzept
8. Bitte nicht nur an die jungen dynamischen Menschen, sondern auch an die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger denken, die nicht (mehr) mobil sind. Die dürfen nicht abgehängt werden.	Mobil im Alter
9. Bitte schafft einfach mehr Möglichkeiten zur "autofreien" Mobilität, elektrisch oder mit Muskelkraft, auch mit Anbindung der Ortschaften im Landkreis. Andere Länder und Städte machen das schon lange vor und es funktioniert wunderbar. Beispiel Amsterdam und Almere in den Niederlande. (Es ist kein Argument dass es dort funktioniert weil es flach ist, es liegt wohl eher an der Priorität des Autoverkehrs! Am Wetter liegt es übrigens auch nicht, da haben die Niederlande eher weniger Glück) Neben den (noch fehlenden) Möglichkeiten sich in Landkreis auch autofrei sicher zu bewegen würden wir uns auch über weitere Möglichkeiten wie Bikeparks und Trails (vielleicht auch einmal nur für Biker ;-)) freuen.	"autofreien" Mobilität
10. Car Sharing	
11. Car Sharing hat keine Zukunft. Wieviel Autos bräuchten wir, um allein die 1.100 Autos der Pflugfabrik zu kompensieren.	
12. Das Ziel ist nicht klar definiert, E-mobilität und Car sharing uneingeschränkt ja. Autonomes Fahren, innovative Plattformen ect. ist nicht spezifiziert, hier kann ich nicht uneingeschränkt ja sagen - besser weiss nicht!	

Neue Mobilität der Zukunft	Zuordnung
13. Das öffentliche Transportangebot wird heute zu lasch angenommen. Hierzu sind initiativen seitens der Stadt gefragt, den öffentlichen Verkehr zu intensivieren. Ein e-Bus bringt nichts, wenn er keine Passagiere befördert. Auch die Energieressourcen gehören dazu hinterfragt.	ÖPNV
14. Desweiteren unsterstütze ich die Zielformulierung des DAV-LL zum "Bike-Park und Trailnetz" für Biker.	Bike-Park
15. Die E-Mobilität ist kein Allheilmittel - sie kann nur Teil eines Mobilitätskonzepts sein, in dem auch andere Antriebs- und Fortbewegungskonzpte berücksichtigt werden. Das E-Auto ist zwar bei der Nutzung emissionsarm - solange Strom aus Braun- und Steinkohle kommt, ist es aber defintiv nicht umweltfreundlich.	Andere Technologie
16. Die Emobilität im Sinne von Individualverkehr mittels Kfz ist keine Lösung!!! Hier muss viel mehr das öffentliche Verkehrsnetz ausgebaut werden - und siehe nächster Punkt (Verkehrsverbünde, Mobilitätsportale...).	ÖPNV
17. Die zwingend notwendige Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ist für mich von großer Wichtigkeit. Landsbergs Einwohnerzahl wächst stetig. Verkehrsdichte, Staus, Parkplatzprobleme nehmen deutlich zu. Einzelne Straßen werden wegen der Parkproblematik zu "Einbahnstraßen".	Verkehrsinfrastruktur
18. Ein bessere Anbindung nach Augsburg und München würde der Stadt schon helfen. Und sorry, Mobilität in einer Stadt voran bringen, und er man alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen kann? Da wäre der Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs im Landkreis wünschenswerter.	ÖPNV
19. Einerseits begrüße ich die Anstrengungen zur eMobilität, andererseits sehe ich die Situation äußerst kritisch - auch wenn für mich ein kleines Elektrofahrzeug interessant wäre, so sind aktuell verfügbare Mobile unerschwinglich oder lächerlich. Außerdem fehlt mir völlig der Blick auf Fahrrad und Fußgänger. Landsberg ist eine Stadt, die sich ideal für den Verkehr mit dem Fahrrad eignet. Leider ist die Infrastruktur im Westen der Stadt bestenfalls lückenhaft. Lediglich am westlichen Stadtrand, südlich der Iglinger Str. und in südlicher Verlängerung der Lechwiesenstraße bis zur Hl.Engel-Kirche gibt es attraktive und sichere Rad-routen. Die Radwege in der Lechwiesenstraße sind lebensgefährlich, Ausweichrouten durchs Industriegebiet bedeuten große Umwege. Eine attraktive Radverkehrs-Verbindung in die Innenstadt (aus Richtung Iglinger Str.), die auch mit Kindern sicher zu befahren ist, habe ich bisher nicht gefunden und der Weg in die östlichen Stadtgebiete über die Bergstraße (alte wie neue) ist eher für Abenteuerlustige Mountain-Biker. Die Tatsache dass das Gebiet am westlichen Stadtrand zugebaut werden soll - auch wenn es verständlich ist - stellt die Frage nach dem Fortbestand des Parks mit Schlittenberg, Gelegenheit zum Drachensteigen und dem Auto-freien Weg von der Iglinger Str. bis fast zur Klinik.	Fahrrad
20. Emobilität ist nicht die Lösung, guter günstiger Nahverkehr ist notwendig. Bessere Busverbindungen und Bahnanbindung nach München muß gesteigert werden	ÖPNV
21. Erklärungen dazu fehlen. Warum nicht Projekte mit induktionsleiter in der Fahrbahn zur verkehrsteuerung und vor allem energiezufuhr für elektroantriebe.	Technologie
22. Ich glaube dass e-mobilität wenig Zukunft hat, car-Sharing wird in Landsberg wahrscheinlich nur von einer Minderheit gebraucht, dass dies nicht rentabel betrieben werden kann. Ride-sharing fände ich gut, in Verbindung mit Elektroantrieb, dann könnte man bequem	Ride-Sharing

Neue Mobilität der Zukunft	Zuordnung
vom Landsberger Osten in die Innenstadt fahren ohne Parkplatzproblem. Für den Stadtverkehr im Landsberger Osten würde ich mir zuerst einmal an allen wichtigen Straßen (Münchner, Weilheimer und Epfenhauser Straße) einen Radweg wünschen. Spätestens seit Bestehen der Osttangente hätte man dies verwirklichen können, zumal zumindest die Münchner- und Weilheimer Straße breit genug hierfür sind.	
23. Ich halte es beim momentanen Stand der Technik für zu Früh, dass man sich jetzt bereits auf die E- Mobilität festlegt.	Kritik
24. Ich hoffe, dass insgesamt noch korrektur gelesen wird und man die HF übergreifend versuchen wird, das Ganze noch (stilistisch und was die Umfänge der Teile betrifft) kohärenter darzustellen. Ja, und die Verweise hier auf andere Teile sollten noch ausgebaut werden.	Verweise
25. Ich stimme dem Ziel der Einführung der eMobilität zwar zu, jedoch fehlt mir im Zielentwurf völlig der Ausbau des öffentlichen Personen-Nahverkehrs. Hier schlage ich einen Ausbau der bestehenden Bahnstrecke als straßenbahnähnliche Strecke mit folgenden Haltestellen vor: 1. Obere Wiesen 2. Brücke Valentin-Kindlin-Straße 3. Dominikus-Zimmermann-Straße 4. Hbf 5. Am Papierbach 6. Landsberg Schule 7. Augsburgs Straße (Anbindung zum Stadtbus) 8. "Einkaufszentrum Süd" (Alnatura, etc.) 9. "Einkaufszentrum Nord" (Aldi, etc.) 10. Waldfriedhof 11. Bahnhof Kaufering	ÖPNV
26. Im Rahmen der Elektrifizierung der Bahnstrecke nach Lindau und im weiteren mit dem Bau des zweiten S-Bahn-Tunnels in München ist angedacht, eine Express-S-Bahn bis Buchloe einzurichten. In diesem Zusammenhang ist beim Projekt "LL 2035" von einer "Stadtbahn" als Zubringer nach Kaufering die Rede. (Wobei mir im Moment nicht der Unterschied zum bisherigen System klar ist.) Mein Vorschlag: Diese Stadtbahn zur S-Bahn aufzuwerten, d.h. die Strecke nach Landsberg zu elektrifizieren (=5 km) ggf. bis "Obere Wiesen" (+ 2 km). Nach meiner Vorstellung würde die Buchloer S-Bahn einen Landsberger Wagenteil mitführen, der in Kaufering abgetrennt wird und selbstständig nach Landsberg fährt. Beispiele für ein solches System bieten der "Werdenfels-Takt", das "Rosenheimer Netz" oder das Trennen der S4-Züge in Buchenau. So eine Zugteilung/ Zugzusammenstellung hätte für die Fahrgäste den Vorteil, nicht umsteigen zu müssen. Eine Komfortsteigerung, wenn man nicht auf einem zugigen Bahnsteig auf den Anschluss warten muss. Die Verlängerung "Obere Wiesen" könnte dazu führen, dass Pendler hier schon auf die Bahn umsteigen und nicht erst in Kaufering (überfüllter P+R Parkplatz). Eine Elektrifizierung der Landsberger Strecke war bisher nicht vorgesehen. Wenn man sich mit diesem Vorhaben befassen will, muss dies rechtzeitig eingestiegt werden, aber bis zur Eröffnung der zweiten Stammstrecke ist noch etwas Zeit.	Bahn
27. In der Zielformulierung fehlt mir jeder Hinweis im Zusammenhang mit der Lösung des immer schlimmer werdenden Verkehrschaos in und um Landsberg! Etwa durch Verschmälerung der Augsburgs Straße? Oder Tempo 30 kmh auf der Neuen Bergstr. ? Hier haben die "Fachleute" das Thema bereits vom Grundsatz verfehlt. Wo bleibt die Südumfahrung von Landsberg? Die Voraussetzung für jedes Modell der Verkehrsberuhigung, das Zukunft haben wird! H. Schneider	Verkehrssteuerung
28. Innerhalb der Stadt bessere Radwege und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.	Radwege
29. Insbesondere die Möglichkeit des Carsharings sollte verbessert werden, ist bisher nicht zufriedenstellend.	Car-Sharing
30. Ist in 2035 dieser Zug nicht schon laengst abgefahren? Now or never.	

Neue Mobilität der Zukunft	Zuordnung
31. Ja das gilt es zu beobachten. Da hat aber die Stadt wenig Einfluss. Wie die neu Zukunft ausschaut weis noch keiner. Elektrisch (Ladepunkt) oder doch Wasserstoff(Tankstelle) ...	
32. Landsberg und seine Ortsteile sollten eine Modellstadt für intelligente Mobilität werden, weniger Stau, mehr umweltfreundliche Mobilität und Innovation.	
33. Leben wir in einem Science-Fiction-Roman? Das autonome Fahren dürfte noch in weiter Zukunft liegen, die Autoindustrie schafft es ja nicht einmal, schadstoffarme Autor herzustellen bzw. Dieselaautos entsprechend umzurüsten. Ganz abgesehen davon, dass dies weder die ungeheuerliche Umweltzerstörung, die gerade in Bayern durch den extensiven Flächenfraß rasch voranschreitet, noch die Schadstoffe, die in Landsberg durch die übermäßigen Bauvorhaben und den dadurch zunehmenden Verkehr verhindern wird.	
34. Mehr Fahrradwege	
35. Mich wundert es, dass in Landsberg keine Feinstaubmessungen durchgeführt werden. Überzeugung der Bürger von hoher Luftqualität ist notwendig.	Feinstaub
36. Parkmöglichkeiten erweitern. Stadtzentrum ist kaum durchzukommen während Stoßzeiten.	Parken
37. Schwerpunkt sollte REduzierung des Kurz-Strecken Individualverkehrs sein. Wenn zukünftig die Staus aus e-Mobilen statt aus Diesel-Benzin-Autos bestehen ist das auch nicht viel besser. Zugegebenermaßen wird das schwierig werden die Bürger dazu zu bewegen auf öffentliche Verkehrsmittel, bzw. Rad umzusteigen.	Kurz-Strecken
38. Schön und gut, aber bis 2035 sind es noch 17 Jahre, wir brauchen jetzt ein Verkehrskonzept und zwar bevor das Urbane Leben am Papierbach fertig ist! Wer diesen enormen Zuwachs in Landsberg vorantreibt, braucht vorher Lösungen, wo die Autos hin sollen. Oder sie sagen klar und deutlich: Ihr könnt gern nach Landsberg ziehen, aber nur, wenn ihr keine Autos mitbringt! Wäre interessant, wie viele sich dann für den Wohnort Landsberg entscheiden würden. Das wäre wenigstens konsequent!	Verkehrskonzept
39. Solange die eMobilität nicht wirklich ausgereift ist und bei der Herstellung und Entsorgung, v.a. der Batterien massive neue Umweltprobleme entstehen, sollte nach Alternativen dazu gesucht werden. Sonst setzen wir auf das falsche Pferd.	Alternativen
40. Um den zunehmenden Verkehr der Innenstadt zu entlasten, schlage ich vor, nach dem Vorbild von Starnberg, von der Einmündung Kühlmannstraße in die Augsburgener Straße nach einer Brücke über den Lech einen Tunnel entweder bis zur Münchnerstraße oder bis zum Penzinger Feld zu bauen. Der Stadt Starnberg ist es gelungen, für den 200 Millionen teuren Tunnel nur einen geringen Beitrag leisten zu müssen.	Tunnel
41. Was aber in der Zielformulierung fehlt: der Ausbau eines flächendeckenden und sicheren Radwegenetz im Landsberger Stadtgebiet. Der individuelle Radverkehr ist das ökologischste Verkehrsmittel und muss deshalb einen zentralen Platz in der zukünftigen Investitionsplanung der Infrastruktur einnehmen. Hier muß die Prioritätenliste diesbezüglich eindeutig verbessert werden.	Siehe Fahrrad
42. Zeit wird's	
43. Ziel CO2 bis 2035 aus Mobilität setzen: -50% !!!!! (Paris)	GEMS
44. entscheidend ist die Zielsetzung für die Neuen Mobilität: mit CO2-Emissionen von 0KG	GEMS

Neue Mobilität der Zukunft	Zuordnung
45. insbesondere Anbindung der Ortsteile.	
46. und das Zukünftige daran sind die verwendeten Anglizismen? Infrastruktur schaffen ist grundsätzlich zu bejahen. Geschäftsmodelle sind aber nicht Aufgabe und damit Ziel der Allgemeinheit.	

Nachhaltige und ganzheitliche Mobilität	Zuordnung
1. wo bleiben die messbaren Vorgaben: -50% CO2 bis 2035!	Siehe Energie
2. wird im kleinen LL nur teilweise möglich sein bzw. hierfür muss es ersteinmal bezahlbare, funktionierende Standards & Produkte geben.	
3. neue und verbesserte Radwege attraktiver öffentlicher Verkehr	
4. Zuwenig Einkaufsmöglichkeiten Obere Wiesen - trotz sehr starker Ansiedlung. Keine Möglichkeit auf direktem Weg zum Wildpark zu gelangen (25Minuten Fußmarsch zur Innenstadt-das gleiche zurück-) eine Brücke am Lech bei der Staustufe 15 ist dringend erforderlich. In der Stadtmitte ist das alles gegeben-wird auch weiter gebaut-in Richtung Süden werden die Neuansiedlungen vernachlässigt.	Nahversorgung
5. Zusatzvorschlag: Ausbau der Bahnlinie Kaufering-Landsberg zu einer straßenbahnähnlichen Linie mit zahlreichen Haltestellen (von Waldfriedhof bis Obere Wiesen) und entsprechender Taktung (10 Min.). Diese Achse wäre modern, hätte Großstadt-Flair und würde viele Menschen in Landsberg/West erreichen.	Bahn
6. Zuckerbrot und Peitsche. Ich finde es gehoeren noch die Peitschenelemente dazu: Zum Beispiel hoehere Parkgebuehren in der Stadt, bzw. Parkverbote, sodass die Leute die verbesserte Infrastuktur auch nutzen.	Parken
7. Wir sollten uns freimachen von Lobbyistengeschwätz und uns Zusammenhänge gründlich anschauen. Strom kommt nicht einfach nur aus der Steckdose und ist damit nicht per se umweltfreundlich. Wenn neue Pkw-Mitnahmekonzepte die Handschrift von "Uber" tragen und in erster Linie dem ungehemmten Abkassieren dienen, dazu bewährte Strukturen wie z. B. ein funktionierendes Taxigewerbe zerstören sollen, so bin ich da mehr als skeptisch.	Kritik
8. Wieder was Stilistisches: könnte man nicht "shared mobility" in gutes Deutsche übersetzen?	Anregung
9. Wie die Vergangenheit gezeigt hat, fehlen immer die Konzepte, eine Süd-Umgehung würde die Verkehrsproblematik lösen, vernünftiger Wohnungsbau ohne "Urbanes Leben" am Papierbach mit etlichen Fahrzeugbewegungen am Tag	Verkehrskonzept
10. Welche Methoden wendet die Politik überhaupt an, um das Bewußtsein der Bürger zu ändern in Richtung Abwendung vom Individualverkehr. Magnetschwebbahn für den Autotransport von der Katharinenstraße zur neuen Bergstraße bauen (siehe unter Altstadtberuhigung)	Mobilitäts-Bildung

Nachhaltige und ganzheitliche Mobilität	Zuordnung
<p>11. Was soll an Mobilität ganzheitlich sein? Digitalisierung ist sicher nicht falsch, ändert aber am Weg von A nach B nichts. Tatsache ist, das man Jahrelang einen Bestand geschaffen hat der nun dazu führt das vieles eher am Rand der Stadt sich findet. Hinzu kommt das "radikal" in einer Zielsetzung nichts verloren hat. "Radikal" ist nah am fanatismus und den braucht wohl keiner in Landsberg. Das Strassen und Wegesystem ist außerdem keine Spaßveranstaltung sondern Pflicht. Eine Gemeinde hat eine Strassenunterhaltungspflicht. Sie muss auch die Verkehrliche Erschließung bereitstellen bei Bauvorhaben, ohne ist vermutlich keine baugenehmigung möglich. Innovationen brauchen Zeit. Lösungen fallen nicht vom Himmel. Sich bei den Strassen wegducken wollen hilft ja nicht, es ändert keine entstehenden Probleme. Intelligente Mobilität ist als Schlagwort beliebt. Fliegende autos waren bei sci-fi Autoren auch mal sehr beliebt....wenn man die Vorhersagen der Vergangenheit betrachtet kam einiges nie und anderes ganz anders. Modellstadt sein wollen, ja gerne. Nur bitte, reale Planungen und Lösungsansätze die sich dann auch dem Aufprall von Theorie und Praxis stellen. Noch mehr buntes Papier und viele hübsche Worte empfinde ich als nutzlos an dieser Stelle wenn gerade mit den FNP und daraus abzuleitenden BP Wirkungen entfaltet werden die eigentlich ausführlich überlegt sein müssten, heute und nicht 2035.</p>	
<p>12. Was ist an de genannten Beispielen den so radikal? Radikale wäre, wenn die Verwaltung schon längst beschlossen Maßnahmen aus den Konflachekonzept umsetzt. Radikal wäre auch wenn die Verwaltung auch unpopläre Dinge umsetzt, wenn sie dem Gesamtziel dienen. Mit den etablierten Methoden und unter Berücksichtigung von Wachstum und Topographie sind die Ziele nicht zu erreichen - das stimmt nur bedingt. Aber untätig zu sein und nur auf die zukünftigen Entwicklungen zu warten ist sicher falsch. Auch etablierte methoden können helfen ... Grundsätzlich vermisse ich als Ziel: Die Mobiltät so zu gestalten, dass ein gesundes und Wohnumfeld gewährleistet ist.</p>	Kritik
<p>13. Was aber in der Zielformulierung fehlt: der Ausbau eines flächendeckenden und sicheren Radwegenetz im Landsberger Stadtgebiet. Der individuelle Radverkehr ist das ökologischste Verkehrsmittel und muss dehalb einen zentralen Platz in der zukünftigen Investitionsplanung der Infrastruktur einnehmen. Hier muß die Prioritätenliste diesbezüglich eindeutig verbessert werden.</p>	Radwege
<p>14. Warum nicht das Naheliegende anvisieren und den Radverkehr besser fördern?</p>	Radweg
<p>15. Verbindung Landsberg-Geltendorf optimieren. Mit dem Zug nach München ist von LL aus zudem sehr teuer (Tagesticket ab Geltendorf für Gesamtnetz München 13 Euro, Fahrt hin und zurück von LL aus ohne Gesamtnetzticket 25 Euro.</p>	
<p>16. Verbesserte Anbindung an München, für Pendler. Auch der Umwelt zuliebe. Z.B S-Bahn.</p>	ÖPNV
<p>17. Stadtbusnetz auf Kaufering ausweiten/Zusammenarbeit mit Kaufering bei einem gemeinsamen Stadtbusnetz im ersten Schritt (Ortsübergreifendes Liniennetz und gemeinsamer Betrieb). Zukünftig das Netz auf weitere umliegende Orte ausweiten.</p>	ÖPNV
<p>18. Soweit möglich, städtische Fahrzeuge in elektrische PKWs umzurüsten, und ausreichend kostenlose Parkmöglichkeiten mit günstigen Lademöglichkeiten für E-Autos zu schaffen.</p>	
<p>19. Sobald die Priorität auf das Fahrrad anstatt auf das Auto, wie bisher, gelegt wird, wird sich hier vieles ermöglichen. (ich bin selber übrigens auch Autofahrer) - Innerstädtische, generelle Vorfahrt für Radfahrer vor Autofahrern - Radweg VOR Autostrassen - Sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (Auch Lastfahrräder) - Viele (anfangs sicher zu viele) Ladestationen für E-Bikes - Möglichkeiten schaffen problemlos Fahrräder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu transportieren - ÖPNV ausbauen, im gesamten Landkreis mit kürzeren Taktzeiten. Ja: das kostet auch Geld! - Elektrobusse wurden bereits erfunden ;-)</p>	Fahrrad

Nachhaltige und ganzheitliche Mobilität	Zuordnung
20. Sie sollten die Angebote der Stadtbusse bereits jetzt erweitern, Wochentags 19Uhr und Samstag 13 Uhr ist absolut daneben. Angebracht wäre Wochentags 21Uhr , Samstag 22 Uhr, es könnte ja ab 19 Uhr auf Stundentakt umgestellt werden!!	Stadtbus
21. S-Bahn nach München	ÖPNV
22. Radwege? Kaum vorhanden.	Fahrrad
23. Potentiale des Radverkehrs ausschöpfen: Leider wurde im Zuge der Hauptplatzsanierung der Radfahrer vollständig vergessen. Allein der Gefahr, der ein Radfahrer an der Katharinenbrücke in Richtung Hauptplatz ausgesetzt. Es wäre auch sinnvoll, weitere Ständer zum Befestigen von Rädern aufzustellen. Im Sommer ist es fast unmöglich, in der Stadtmitte sein Fahrrad abzustellen. Ich hoffe, die Stadt denkt künftig nicht nur an die Autofahrer.	Fahrrad
24. Obwohl Landsberg eine junge Stadt mit vielen Familien ist, benötigen wir auch Mobilität für die alternde Bevölkerung. Hierzu gehören Sitzgelegenheiten (Stehsitze/Pilze und einfache Bänke) auf den Zufahrtswegen in die Stadt.	Mobil im Alter
25. Oberste Priorität wäre ein effektives Verkehrskonzept, um das herrschende und sich ständig verschlimmernde Verkehrschaos in Landsberg bewältigen zu können. Durch den ständigen Stau besonders in der Altstadt leidet die dortige Lebens- und Aufenthaltsqualität am Hauptplatz, Hinteranger und Schlossergasse.	Verkehrskonzept
26. Ob sich eine Kommune zwingend in der Entwicklung von Antrieben ff. engagieren sollte, ist fragwürdig. Sie sollte die Entwicklungen zielgerichtet nutzen.	
27. Mehr Fahrradwege	Fahrradwege
28. Liest sich mehr nach Ausreden für den Ist-Zustand und schöne Worte .	
29. Kurze Wege: Prof. Koflacher hat hier gute Arbeit geleistet, muss nur umgesetzt werden. Die angebauten Bushaldebuchten tragen nicht zur Verringerung der Abgase bei. Fahrzeuge stauen sich hinter den Bussen. Einführung Tempo 30 und nicht 30er Zonen mit dem rechts vor links, stopp und anfahren, das nur zu einem höheren Energieverbrauch und Abgasen führt. Fließender Verkehr verursacht weniger Abgase. Einführung Tempo 30 nach österreichischem Modell. (Prof. Koflacher).	Knoflacher
30. In der Zielformulierung wird ausschließlich die "mechanische Mobilität" mittels verschiedenen Formen von Autos bzw. Motorfahrzeugen angestrebt. Bitte verbessern Sie die Mobilität per Fahrrad oder zu Fuß nachhaltig und massiv. Damit meine ich nicht, dass Radfahrstreifen auf die Straßen oder Fußwege gemalt werden, sondern dass Verbindungen geschaffen werden, auf denen Radfahrer über weite Strecken Autofrei von einem Stadtteil zum nächsten gelangen oder zu wichtigen Zielen im Umkreis wie dem Bahnhof Kaufering. Bitte sorgen Sie dafür, dass die Entscheider regelmäßig - und nicht nur Sonntags - Wege in der Stadt mit dem Fahrrad zurück legen, damit die Entscheider ein Verständnis für die Qualität von Radverkehrslösungen entwickeln. Bitte nehmen sie die Mobilität per Fahrrad und Fuß nachdrücklich in die Mobilitäts-Konzepte mit auf.	Fahrrad und Fussgänger
31. Ich stimme dem Zielentwurf für nachhaltige und ganzheitliche Mobilität eher zu, jedoch fehlt mir im Zielentwurf völlig der Ausbau des öffentlichen Personen-Nahverkehrs. Hier schlage ich einen Ausbau der bestehenden Bahnstrecke als straßenbahnähnliche Strecke mit folgenden Haltestellen vor: 1. Obere Wiesen 2. Brücke Valentin-Kindlin-Straße 3. Dominikus-Zimmermann-Straße 4. Hbf 5. Am	ÖPNV

Nachhaltige und ganzheitliche Mobilität	Zuordnung
<p>Papierbach 6. Landsberg Schule 7. Augsburgener Straße (Anbindung zum Stadtbus) 8. "Einkaufszentrum Süd" (Alnatura, etc.) 9. "Einkaufszentrum Nord" (Aldi, etc.) 10. Waldfriedhof 11. Bahnhof Kaufering</p>	
<p>32. Ich habe folgende 4 Kommentare: _____ 1) allgemein zu den Formulierungen im Fragebogen: Manche Sätze hier sind mir zu kompliziert - mich persönlich hat das sogar fast davon abgehalten, an der Umfrage teilzunehmen. Es wäre schade, wenn das anderen Bürgern ähnlich geht und denen damit die Möglichkeit genommen wird, überhaupt an der Umfrage teilzunehmen. Sprich: Gerade für "Otto-Normalverbraucher" wäre eine "Übersetzung" in Alltagssprache sehr wichtig - denn wenn man nicht versteht, worüber man abstimmt, bringt doch so ein Fragebogen überhaupt nichts. Die meisten Sätze lassen sich natürlich durchaus mit etwas Nachdenken verstehen. Aber für jemand "Außenstehenden", der nicht aktiv am Zielsetzungs- und Formulierungsprozess mitgewirkt hat, sind manche Formulierungen schon starker Tobak. Krassestes Beispiel ist folgender Satz - an dem bin ich völlig gescheitert: "Tourismus als Chance der Mobilitätssicherung verstehen und nutzen" An der Infoveranstaltung am 10. März im Rathaus habe ich einige aktiv Beteiligte gefragt, ob sie mir den Satz erklären konnte. Keiner konnte es. _____ 2) Zum Punkt "Möglichkeiten der CO2 Minderung im Mobilitätssektor ausschöpfen": Wenn damit Desel-Fahrverbote gemeint sind: Da wäre ich dagegen. Mich selbst betrifft das gar nicht, denn ich fahre keinen Diesel und werde es in absehbarer Zukunft auch nicht tun. Aber ich denke besonders an Handwerker, die immer in die Innenstadt müssen. Und an "Otto-Normalverbraucher", die an die Versprechen der Auto-Industrie geglaubt haben (dass nämlich moderne Diesel durchaus sauber seien) und von dieser Industrie betrogen wurden. Dafür sollten jetzt nicht die Käufer der Autos bestraft werden. _____ 3) Zur Kapazität der bestehenden Auto-Routen: Ich bitte bei allen Maßnahmen (auch der Förderung der Radverkehrs im nächsten Ziel) nicht zu vergessen, dass es bei Landsbergs Topographie nur zwei (halbwegs) leistungsfähige Auto-Routen zwischen Ost und West gibt: Die Innenstadt und die Autobahn. Beide Routen müssen m.E. bestehen bleiben, für den Fall, dass eine davon ausfällt - wie z.B. beim Hauptplatzumbau, bei einer Sperrung der Autobahn wegen Unfall o.ä. Eine irgendwie geartete Sperrung der Innenstadt für den Autoverkehr wäre also falsch. Aber meines Wissens ist so etwas ja auch nicht geplant. Nun fließt der Autoverkehr, trotz der vorhandenen Alternative "Autobahn", bereits jetzt nicht immer sehr flüssig. Beide Routen sind im Prinzip an ihrer Belastungsgrenze. Allerdings wird der Platzbedarf für den Autoverkehr (Straßen, Parkplätze) in Zukunft eher zunehmen als abnehmen: 1. Einerseits wächst die Stadt und damit die Zahl ihrer Einwohner (nicht nur an der ehemaligen Pflugfabrik). Rein statistisch wächst damit auch die Zahl der Autofahrer: Es wäre eine Illusion zu glauben, dass alle neuen Einwohner kein Auto fahren. 2. Andererseits werden neue Autos komischerweise immer größer gebaut als früher - auch breiter werden sie, so dass es allgemein (d.h. nicht speziell auf Landsberg bezogen) auf älteren Parkplätzen immer enger wird. Ich finde diese Veränderung, die seitens der Autoindustrie vorgenommen wird, persönlich falsch - und würde mir wünschen, dass die Autos eben <u>nicht</u> alle größer werden. Aber darum kann ich diese Veränderung auch nicht einfach ignorieren. In der Innenstadt ist es natürlich eng; und dort kann nichts erweitert werden, um den zukünftigen "Andrang" an Autos zu entlasten. Aber man sollte wenigstens dem Autoverkehr auf den Hauptstraßen der Innenstadt unbedingt den momentanen Platz <u>erhalten</u>. Denn wenn man irgendetwas davon einschränkt - sei es durch weitere Geschwindigkeitsbegrenzungen, oder durch Umwidmung von Flächen - wird es sich in der Zukunft nur noch mehr stauen. Und daran hat wohl wirklich niemand Interesse, weder die im Stau stehenden Autofahrer noch die Fußgänger, Radfahrer etc. drum herum. _____ 4) zum Stadtbus: Auch ich wünsche mir hier - wie ich auch bereits am Infotag an der entsprechenden Pinnwand gelesen habe: - am Samstag längere Fahrzeiten - einen engeren Takt</p>	

Nachhaltige und ganzheitliche Mobilität	Zuordnung
33. Hier gibt es bereits jetzt der Bedarf, nicht erst 2035. Hinsichtlich der massiven Wohnraumerrichtung am Papierbach aber auch in der Pfettenstraße muss auch das VerkehrswegeNetz angepasst werden. So ist ein Bau von Kreisverkehren am Postberg, an der Sandauerbrücke, am Königsberger Platz und an der Kreuzung Augsburg Str./ Iglinger Str. dringend erforderlich.	VerkehrswegeNetz
34. Finanzierung ÖPNV über Nahverkehrsabgabe	
35. Es fehlt ein umweltverträgliches Verkehrskonzept. In der Innenstadt wäre eine Einbahnregelung mit Ausnahme des Stadtbusses (Haltestelle Bahnhof) sinnvoll. Eine Umgehungsstraße lehne ich ab.	Verkehrskonzept.
36. Es braucht im ersten Schritt Transparenz mit Hilfe von einfachen Verkehrsleitsystemen (bspw. eine Anzeige an der B17 von Süden kommend, wie lange aktuell die Durchfahrt durch die Altsadt zum Landsberger Osten dauert im Vergleich zur Umfahrung über die Autobahn. Bei Bregenz gibt es auch solch eine Anzeige.	Verkehrsleitsystemen
37. Durchfahrt über Hauptplatz Problem. Zeitweise sperren?	
38. Dieses Ziel gehört ganz oben auf die Prioritätsliste. Hier darf auf keinen Fall gespart werden, denn daran hängt sehr viel an Lebensqualität, die sonst im wahrsten Sinn des Wortes "auf der Strecke" bleibt.	
39. Die neuen Stadtbusse sind gut gelungen - vielleicht wäre hier sogar der Schritt in Richtung kompletter E-Busse denkbar, die über PV-Module der Stadt Landsberg geladen werden? Weiterhin wäre es toll, wenn mehrere Elektrotaxis wie das Tesla Taxi zum Einsatz kommen könnten - ich kann nicht abschätzen in wie weit die Stadt hier Einflussmöglichkeiten hat.	E-Busse
40. Die momentane Politik sieht einen ungezügelt Zuzug von Münchenpendlern vor. Es ist vollkommen unrealistisch, dass sich diese ein Auto teilen oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach München fahren. Jeder fährt mit dem Auto, alles andere ist Romantik! Staus sind vorprogrammiert. Deshalb: Weniger Zuzug von Pendlern, Vergabe von Grundstücken an "Hiesige". Unabhängig davon sollte eine Anbindung an den MVV weiter verfolgt werden. Die öffentlichen Busse sind viel zu groß und fahren nur warme Luft durch die Stadt bzw. blockieren den Verkehr. Kleinere Fahrzeuge wären hier zweckmäßiger und flexibler.	ÖPNV
41. Die aufgestellten Zielentwürfe klingen gut, sind aber in der heutigen Realität nicht umzusetzen. Utopische, "innovative" Lösungen mit Modellcharakter sind zwar wohlklingend, dokumentieren jedoch eher ein fehlendes greifbares und zeitnah umsetzbares realistisches Verkehrskonzept. Tatsache ist, dass die Bürger bereits jetzt unter dem fehlenden Verkehrskonzept der Stadt Landsberg leiden. Durch den ungebremsten Zuzug in den nächsten Jahren, der durch ein unangepasstes Wachstum hervorgerufen wird, ist mit einer Verschärfung der Verkehrssituation zu rechnen. Eine lineare Steigerung der Bevölkerung wird zu einer Potenzierung der Verkehrsprobleme führen. Abhilfe kann hier nur ein schlüssiges und umsetzbares Verkehrskonzept bringen. Eine wie oben formulierte utopische Wunschvorstellung ist bei der bereits jetzt existierenden Problematik in keiner Weise zielführend.	Verkehrskonzept
42. Die Verkehrsanbindung ist Landsberg ist momentan dermaßen schlecht. Die Anbindung wird nur durch einen Bummelzug und Busse die nur alle Jubeljahre fahren gewährleistet. In den 6 Jahren seit ich in LL wohne, habe ich noch die die öffentlichen Nahverkehr nutzen KÖNNEN! Bis 2035 ist viel zu spät. Jetzt sollte etwas getan werden! Ohne Auto in LL kommt man nicht vom Fleck und könnte ich meine Kinder noch nicht mal in die Schule oder zum Sport bringen!	ÖPNV
43. Die Stadtteile dauerhaft und zuverlässig an den öffentlichen Nahverkehr anbinden, Erreichbarkeit von Landsberg, den Bahnhöfen und angrenzenden Gemeinden zuverlässig ermöglichen.	ÖPNV

Nachhaltige und ganzheitliche Mobilität	Zuordnung
44. Die Formulierungen sind zu passiv. Der ÖPNV muss nicht nur durch Informationssysteme flexibilisiert werden, sondern grundlegend neu aufgestellt werden (kleinere dafür mehr BUSse, neue Linien, bessere Taktung Radverkehr: konkrete Massnahmen, siehe Bamberg (www.radentscheid-bamberg.de). Vorrang hat in dieser Reihenfolge: Fussgänger, Radfahrer, ÖPNV, Individualverkehr, Güterverkehr, Fernverkehr bei ALLEN Maßnahmen	ÖPNV
45. Desweiteren befürworte ich die Zielsetzung der DAV Sektion LL zum "Bike-Park und Trailnetz" für Biker.	
46. Der ÖPNV (Busverkehr zu den Dörfern) über die Stadtgrenzen hinaus ist praktisch nicht existent, mit Ausnahme von Schulbussen.	ÖPNV
47. Das ist ein Wust von Ideen und Vorschlägen. Landsberg ist verkehrstechnisch schwer zu verbessern, eine große Gelegenheit ist die begonnene Elektrifizierung der Strecke Lindau - München, um den Berufs-, Pendel- und Kulturverkehr Richtung München stark zu verbessern.	
48. Das ist Zukunftsmusik! Wir brauchen JETZT Lösungen.	
49. Das Auto ist in der Erklärung immernoch das bevorzugte Verkehrsmittel von dem wehleidig Abschied genommen wird. Dabei lebt eine Stadt erst dann, wenn die Menschen sich im öffentlichen Raum natürlich -also zu Fuß- bewegen. Das kann jeder Mensch jeden Alters mit mehr oder weniger Hilfsmitteln. Die Ausweitung des Fussgängerraums muss also zentral sein (breite Fusswege 4 Personen breit, häufige und sichere Übergänge, Rastgelegenheiten, Begegnungsraum). Das in Kombination mit einem schnellen öffentlichen Verkehr für die längeren Strecken, der vor dem Privatverkehr Vorrang hat und auch Platz zum Transport von Gegenständen bietet. Warum sind Bibliothek, Schwimmbad und Schule nicht an das Busnetz angeschlossen?!	Ausweitung des Fussgängerraums
50. Buszeiten sollten besser auf Züge abgestimmt werden.	Abstimmung Zug und Bahn
51. Ausbau des Schienenverkehrs, besonders Fuchstalbahn und Verbindung nach Augsburg, Ausbau des Bahnhofs Kaufering als Hauptumsteigestation (Bahnsteigerhöhung, Rampen und Aufzüge am Tunnel)	

Fahrradfreundliche Kommune	Zuordnung
1. keine Planungen für Radwegenetz vorgelegt; zu wenig Stellplätze in der Altstadt	Planung
2. Ziele sind noch zu wenig konkret und nicht messbar nicht messbare Ziele sind sinnlos, würden in der Industrie nicht akzeptiert!!!	Messbarkeit
3. Ziel zu unambitioniert. Radverkehr sollte mindestens verfünffacht werden, eher verzehnfacht. Das geht am einfachsten durch "Schikane" der Autofahrer zugunsten der Radfahrer. Bsp. Stockholm, Kopenhagen, Münster, Freiburg: - reine Fahrradstraßen einrichten - Durchgangsstraßen durch Poller für Autofahrer sperren - Tempo 30 im kompletten Stadtgebiet - Einbahnstraßen für Radfahrer freigeben - an Ampeln einen Fahrradbereich vor dem vordersten Auto kennzeichnen - Fahrradwege im Winter nicht mit Schnee versperren, sondern noch vor den Straßen räumen - Absenkung von Bordsteinen und anderen Reifen- und Felgen-Schikanen	Faktor 5
4. Wenn der Radverkehrsanteil verdoppelt werden soll, dann ist ja diese Zahl schon bekannt. Dann kann dies Zahl ja als Ziel festgeschrieben werden ...	Messbarkeit
5. Vor einiger Zeit hatte ich mit dem zuständigen Verwaltungsbeamten der Stadt eine Diskussion über den Radweg in der Lechwiesenstraße. Die Antwort ließ erahnen, dass das Anlegen eines Radwegs, egal ob als "Blutspur" auf der Fahrbahn oder als Hochbord-Radweg eine erschöpfende Lösung des Themas "fahrradfreundlich" darstellt. Wie bereits bei den ersten beiden Fragen beschrieben, so zeigt die Erfahrung dass derartige Radwege weder ausreichend, sicher noch komfortabel sind. Positive Beispiele sind die autofreien Verkehrswege durch Parkanlagen in südlicher Verlängerung der Lechwiesenstraße und am westlichen Stadtrand, beide südlich der Iglinger Str. - viele Jahre des Radfahrens in München haben mich gelehrt dass Radfahren sowohl sicher als auch komfortabel ist, wenn es wenig Konflikte mit dem motorisierten Verkehr gibt. Das sind sowohl Parkwege als auch das Befahren von verkehrsberuhigten Bereichen und Tempo-30-Zonen. Nachhaltige Förderung des Radverkehrs bedeutet die Schaffung von konflikt-armen Routen durch Parkanlagen und verkehrsberuhigte Bereiche.	
6. Vor allem auch Förderung von Radwegen im ganzen Landkreis, nicht nur im städtischen Bereich!	Landkreis
7. Um Verkehr zu reduzieren, würde ich zuallererst hier ansetzen. Es gibt eine Reihe von Verbesserungsmöglichkeiten für die Radfahrer.	
8. Technisch ist nichts neu. Warum sind das Ziele für 2035 und nicht schon heute?	
9. Sobald die Priorität auf das Fahrrad anstatt auf das Auto, wie bisher, gelegt wird, wird sich hier vieles ermöglichen. (ich bin selber übrigens auch Autofahrer) - Innerstädtische, generelle Vorfahrt für Radfahrer vor Autofahrern - Radweg VOR Autostrassen - Sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (Auch Lastfahrräder) - Viele (anfangs sicher zu viele) Ladestationen für E-Bikes - Möglichkeiten schaffen problemlos Fahrräder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu transportieren - ÖPNV ausbauen, im gesamten Landkreis mit kürzeren Taktzeiten. Ja: das kostet auch Geld! - Elektrobusse wurden bereits erfunden ;-)- Stadt komplett autofrei mit Ausnahme von Elektrofahrzeugen (auch ÖPNV) Parkmöglichkeiten mit Busanbindung ausserhalb schaffen Bitte schafft einfach mehr Möglichkeiten zur "autofreien" Mobilität, elektrisch oder mit Muskelkraft, auch mit Anbindung der Ortschaften im Landkreis. Andere Länder und Städte machen das schon lange vor und es funktioniert wunderbar. Beispiel Amsterdam und Almere in den Niederlande. (Es ist kein Argument dass es dort funktioniert weil es flach ist, es liegt wohl eher an der Priorität des Autoverkehrs! Am Wetter liegt es übrigens auch nicht, da haben die Niederlande eher weniger Glück) Neben den (noch fehlenden) Möglichkeiten sich in Landkreis auch autofrei sicher zu bewegen würden wir uns auch über weitere Möglichkeiten wie Bikeparks und Trails (vielleicht auch einmal nur für Biker ;-)) freuen.	Autofreie Mobilität

Fahrradfreundliche Kommune	Zuordnung
10. Sicherheit steht und fällt mit dem Verhalten der Radler. Mitnahme im ÖPNV... soweit ich hörte sit nur die Hälfte der neuen Busse der Typ Linienbus der Platz für mehr hat als nur die Personen. Nicht aufgepasst beim bestellen?	
11. Sichere und möglichst verkehrsarme Wege ausbauen und ausweisen. Öffentliche Gebäude und die Erreichbarkeit von Schulen, Kitas und Sportstätten berücksichtigen. Die Erreichbarkeit der Stadtteile und Nachbargemeinden bei der Planung integrieren, so dass aus dem zentralen Gedanken ein weiträumiger wird.	Verkehrswegenetz
12. Samstagnachmittags und Sonntag im Bereich Obere Wiesen kein Busverkehr. Wie kann ich das als Arbeitnehmer=(Montag-Freitag) verstehen. Meine Möglichkeiten werden im Bereich Obere Wiesen stark eingeschränkt.	
13. Nicht nur Strukturen schaffen, sondern auch pflegen! Siehe z. B. (teilweise fehlender) Winterdienst für Radwege oder deren Beschaffenheit (z. B. Radweg Augsburg Str.: Pfützenbildung...) Auf der Karolinenbrücke Radspur stadtauswärts (nicht wie jetzt stadteinwärts), damit man als Radfahrer wie in der Gegenrichtung vor den Autofahrern über die Kreuzung kommt. Gerade im Bereich Hauptplatz vernünftige Abstellmöglichkeiten schaffen	Pflege
14. Mietfahrradstationen?!	
15. Ladestationen für Ebikes	
16. Lademöglichkeiten für E-Bikes schaffen.	
17. Jährlich Geld bereit stellen!	
18. Innenstadt für Radfahrer attraktiver gestalten.mehr und sichere Radwege	
19. Im Zuge des Strategie Workshops Flächennutzungsplanung wurde angeregt, ein übergreifendes Radwegenetz zur Verbindung der Ortsteile aufzubauen.	übergreifendes Radwegenetz zur Verbindung der Ortsteile
20. Hierfür bitte einen Schrägaufzug vom Spitalplatz Richtung Bayerntor	
21. Hier besteht m.E. erheblicher Nachholbedarf	
22. Ganzheitliche Konzepte sind dazu gefragt - keine Stöpserei. So gibt es immer noch große Hindernisse der Fahrradrouten von Ost nach West über den Lech und die Bahn.	
23. Ganz wichtig : Radverkehr stärken : Neue Bergstraße !!	
24. Für den Stadtverkehr im Landsberger Osten würde ich mir zuerst einmal an allen wichtigen Straßen (Münchner, Weilheimer und Epfenhauser Straße) einen Radweg wünschen. Spätestens seit Bestehen der Osttangente hätte man dies verwirklichen können, zumal zumindest die Münchner- und Weilheimer Straße breit genug hierfür sind. Um schnell von A nach B (zu den Schulen in der Innenstadt bzw. zu Berufschulzentrum und FOS) zu kommen, ist es wichtig an den Hauptverkehrsstraßen Radwege einzurichten.	
25. Fahrrad fahren ist momentan noch viel zu gefährlich in Landsberg. Vor allem für Kinder.	

Fahrradfreundliche Kommune	Zuordnung
26. Erst die Füssgänger, dann der öffentliche Nahverkehr, dann das Fahrrad, dann das Auto! Kindern und älteren Menschen nützt ein Bus zwischen Ost und West/Nord und Süd der die Stadtteile in 10 min verbindet mehr als ein Fahrradweg von Ost nach West. Gäbe es denn nicht die Möglichkeit eine Ring- Straßenbahn mit Brücken rund um Landsberg zu etablieren?	Priorisierung
27. Dieses Ziel ist meines Erachtens zu wenig ambitioniert. Der Radverkehrsanteil sollte als Zielvorgabe mindestens verfünffacht werden. Hierbei sollte in unserer doch sehr bergigen Stadt die Attraktivität für eBike-Fahrer durch die Installation von kostenlosen eBike-Ladestationen im Stadtzentrum gesteigert werden.	Ambitioniert
28. Die Maßnahmen von vor einigen Jahren (Einbahnstraße, Fussgängerzone) waren gut, aber es muss weiter gehen. Räumung Radwege im Winter hat Priorität vor Wohnstrassen. Schrägaufzug muss endlich kommen, um den Lechhang zu überbrücken. Aber Fahrpreis günstig halten (Erw. 50Ct, Kinder, Erw. mit Kinderwagen und Senioren frei) Tempo 30 in allen Fahrradrelevanten Straßen Bessere (sicher und überdacht) Abstellmöglichkeiten in der Innenstadt und am Bhf. keine Lücken im Radwegenetz Lösungen für Radfahrer-Problemstellen z.B. Einfahrt Richtung Spöttinger Kreisel vom Gefängnis aus. Verleih von Lastenfahrrädern für größere Einkäufe	
29. Die Infrastruktur für Fahrräder muss auch die Radwege über die Stadtgrenzen hinaus mit betrachten. Es kann nicht sein, dass Radwege wie beim Feneberg im Landsberger Osten plötzlich mittendrin aufhören und Kinder die Hauptstraße kreuzen müssen.	
30. Desweiteren befürworte ich die Zielsetzung der DAV Sektion LL zum "Bike-Park und Trailnetz" für Biker.	
31. Das Radverkehrskonzept sollte möglichst schnell umgesetzt werden, damit - jetzt - die Bürger veranlasst werden, das Rad zu nutzen.	Starterprojekt
32. Das Landsberger Fahrradnetz ist ein Witz: Fahrradwege, die im Nichts enden, von beiden Seiten befahrbar sind, sich an gefährlichen Straßen schmal entlangschlängeln und mancherorts nur berab- nicht aber bergauf führen.	
33. Als Radfahrer - insgesamt mit radfahrenden Kindern, ist der Weg über die Katharinenbrücke sehr gefährlich. Hiert müssen dringen die Radwege auf beiden Seiten mit Radabweisern eingerichtet werden. Auch entlang der Katharinenstraße und die Bergstraße hinauf fehlen Radwege.	
34. Allein aus heutiger Sicht, ist durch die bereits gewachsene Bebauung eine spürbare Erhöhung der Autos zu verzeichnen. Um den zu erwartenden erhöhten CO2-Ausstoss zu reduzieren, bin ich für ein besseres Fahrradnetz, wie bisher, um auch sicherer in die Innenstadt zu gelangen. Bei vermehrten Aufkommen von Pkw´s - steigt auch der Stresspegel der Fahrer. So erlebe ich als begeisterter Fahrradfahrer, dass die Katharinenstrasse als Fahrradfahrer bereits mit steigender Unfallgefahr durch zu schnelles Fahren der Autofahrer oder der schmale Parkstreifen beim Aussteigen der Fahrer eine Gefahr für den Biker darstellt.	
35. (siehe bitte meine Kommentare zu "Nachhaltige und ganzheitliche Mobilität")	

Verkehrssicherheit

<p>1. Angesichts der völlig überfüllten Straßen sollte eine großflächige Absenkung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h auf 30 km/h bzw. von 30 km/h auf 20 km/h statt finden. Des Weiteren bedarf es offensichtlich einer erheblichen Verstärkung der Geschwindigkeitskontrollen. Im Bereich der Iglinger Straße und südlich fahren häufig Fahrzeuge an mir vorbei, die sicherlich mit erheblich mehr als den erlaubten 30 km/h unterwegs sind. Interessant ist auch das Verhalten an der künstlichen Engstelle am Zebrastreifen beim Spielplatz Breslauer Str. - schätzungsweise die Hälfte der Fahrzeugführer scheinen die Vorfahrtsregelung nicht zu verstehen. Zuletzt möchte ich nochmal auf die Kreuzung Lechwiesenstr. mit der Max-von-Eyth-Str. hinweisen. In den letzten zwei Jahren habe ich die Folgen von mindestens fünf Unfällen dort beobachtet und beim Befahren dieser Kreuzung mit dem Fahrrad erlebe ich spätestens alle zwei Wochen eine gefährliche Situation.</p>	
<p>2. Auch hier empfinde ich das Ziel als zu wenig ambitioniert und würde mir eine Ausweitung der 30er-Zonen wünschen.</p>	<p>30er-Zonen</p>
<p>3. Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit im ganzen Stadtgebiet auf 30 km</p>	<p>Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet</p>
<p>4. Bitte in verkehrsberuhigten Bereichen etwas gegen Raser Unternehmen. Als einzelner kann man nichts dagegen machen.</p>	
<p>5. Die Formulierung sollte das Leid der Opfer und Angehörigen in den Vordergrund rücken, nicht die sozialen und finanziellen Verluste.</p>	<p>Leid der Opfer und Angehörigen</p>
<p>6. Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet mit Ausnahme der Durchgangsstraßen. Öffentlichkeitswirksame Informationskampagnen mit der Zielsetzung, den Fahrradverkehr als gleichberechtigten oder sogar bevorzugten Verkehrsteilnehmer zu thematisieren (Aktuell fehlt in Landsberg eindeutig der Respekt des PKW-Verkehrs gegenüber den Radfahrern.</p>	<p>Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet</p>
<p>7. Einrichtung und !Bewahrung! von Radrouten abseits bzw. durch 1m breiten Grünstreifen getrennt von Straßen, auf denen Kinder und Eltern sicher und entspannt Ziele wie Schule, Bibliothek, Schwimmbad, Sportzentrum, Bahnhof, Musikschule, ... erreichen können.</p>	
<p>8. Fehlende Radwege an der Münchner und Weilheimer Straße sind für Fahrradfahrer sehr gefährlich. Zu Stoßzeiten kommt es im Umkreis des Weilheimer Kreisverkehrs zu langen Staus und Fahrradfahrer schlängeln sich links und rechts der Autos an der Schlange vorbei. Auch die Epfenhauser Straße bräuchte ab dem Kreisverkehr einen Radweg (für Schüler, die zum Berufszentrum radeln) da hier die Straße sehr eng ist und einseitig auch Autos parken dürfen. Insgesamt ist der Weilheimer Kreis für Radfahrer sehr gefährlich.</p>	
<p>9. Geht das auch etwas konkreter?</p>	
<p>10. Komfortable Wegenetze... dann darf man auch nicht die Strassenbreiten auf ein erlaubbares Minimum reduzieren. Warum hat man beim Hauptplatzumbau nicht schon daran gedacht. Ich fühle mich mit diesem Beitrag irrierend veralbert, denn... der Radstreifen Katharinenstrasse oder die neue Bergstrasse sind doch eindeutig zu schmal, um komfortabel zu radeln.</p>	

Online-Beteiligung - Vorschläge für Zielformulierungen und Kommentare: HF 5 Mobilität und Umwelt (Stand 16.03.2018)

11. Künftige Straßengestaltung sollte zur Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit anhalten. Was ist mit bestehenden Straßen? Kommen nur neue Wohngebiete in den Genuss von geschwindigkeitdämpfenden Maßnahmen? Das kann nicht sein !!!!	
12. Mehr 30-Zonen	
13. Parken im Kreuzungsbereich konsequent anden. Tempo 30 innerhalb alte B17 bis Bayertor Ampel an der Post an SA und SO Nachmittagen und Abenden nicht ausschalten, insbesondere im Sommer und während des Weihnachtsmarktes (Überquerungen als Fussgänger sind dann fast nicht möglich). Fahrradstellplätze für jedes neue Bauvorhaben in ausreichender Menge und Qualität verlangen.	
14. Radwegenetz. Ausbau des Radwegenetz mit Anschluss von Pitzling Richtung Pürgen und Anschluss an den neuen Radweg zwischen LL und Ummendorf.	
15. Schaffung von Fahrradstraßen!	von Fahrradstraßen
16. siehe bitte meine Kommentare zu "Nachhaltige und ganzheitliche Mobilität" - gerade zum Punkt "Künftige Straßengestaltung sollte zur Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit anhalten."	
17. Sollte hier Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer drin sein, ja bitte. Einhaltung der Geschwindigkeit liegt am Charakter der Verkehrsteilnehmer. Bauen kann man Sicherheit nur begrenzt.	
18. Stattdessen Rad- und Fußwege ausbauen.	
19. Tempo 30 im kompletten Stadtgebiet.	Tempo-30
20. Umgestaltung des Fahrrad- und Fußgängerweges vom Heiligengel zum Sportzentrum. Die Fahrrad Spur nach unten nach außen setzen.	
21. Verkehrssicherheit war bisher nicht Teil der Planung??? Straßengestaltung hat nichts mit Einhaltung von Höchstgeschwindigkeiten zu tun. Fataler Irrtum. Einhalten hängt immer vom Verkehrsteilnehmer ab, zu 100%. Man könnte sogar sagen das die Wahl des Fortbewegungsmittels die Möglichkeiten zur Reaktion auf die Straßengestaltung bestimmt.	
22. vermehrte Schaffung von Tempo-30- und verkehrsberuhigten Zonen	Tempo-30
23. viele Geschwindigkeitsanzeige-Geräte aufstellen, die mit Solarenergie gespeichert werden, fest installierte runde Radargeräte an besonders gefährdenden Stellen aufstellen.	
24. Viele Worte um eine selbstverständlicher Planungs Grundlage hinsichtlich Sicherheit, soziale Aspekte, ausreichenden Raum auch für den Umweltverbund (Radverkehr, Fuß Verkehr, und so weiter)	
25. Vielleicht könnte man an die Zebrastreifen ein gelbes Blinklicht machen, damit diese von den Autofahrern besser wahrgenommen werden. So suggerieren sie eine falsche Sicherheit.	
26. Was genau wird jetzt gemacht? Klingt nicht sehr konkret. Bzw. was wurde bisher gemacht??	
27. Wie bitte schön soll die Verkehrssicherheit zunehmen, wenn durch den massiven und gewollten Zuzug immer mehr Verkehr entsteht?	
28. wie in meiner letzten Antwort bereits geschrieben. Prio auf Fussgänger und Radler, dann ÖPNV, dann Auto	

Online-Beteiligung - Vorschläge für Zielformulierungen und Kommentare: HF 5 Mobilität und Umwelt (Stand 16.03.2018)

29. Wünschenswert wäre es, wenn Fußgänger den Hauptplatz besser überqueren könnten.	Hauptplatz
30. Zebrastreifen auf dem Hauptplatz vor Osiander - da leider das Konzept der gegenseitigen Rücksichtnahme nicht funktioniert. Oftmals wird man als Fußgänger angehupt, Autos halten nicht, ältere Menschen trauen sich nicht, die Straße zu überqueren.	Hauptplatz
31. Zur Sicherheit auf Straßen zählen auch überlegte Straßenausbauten mit Einbindung von geeigneten Gehwegen, Fahrradspuren, Baum- und Seitenstreifenanpflanzungen, Randsteine, Pflasterung, Schneesäumeignung und Wasserabweisung u.a.	
32. Ältere Menschen werden seltener Radfahren wie junge Leute	

Nachhaltiges Landsberg am Lech

1. "Nachhaltigkeit" wird offenbar im Zusammenhang mit einem komplizierten Lebensstil ("Fair-Trade") gesehen. Dabei beginnt Nachhaltigkeit im Kleinen - die Möglichkeit, zu Fuß die täglichen Einkäufe zu erledigen. Wo gibt es noch die kleinen "Tante-Emma-Läden"? Stattdessen werden immer größere Einkaufszentren weit außerhalb der Wohngebiete gebaut, zum Beispiel das Zentrum am nördlichen Ende der Lechwiesenstraße. Das ist sicher nicht nachhaltig.	
2. da liegt in LL auch vieles im Argen: sofort wäre möglich : Stadtverwaltung kauft alles nachhaltig, ökologisch und fair ein Das ist ein Beschluß und es gibt viele Vorlagen hierzu. die Verwaltung kann das in einem Jahr lernen, macht aber Arbeit und manche müssen umdenken Ökologische Bewirtschaftung von Spitagut und Klostergut Reduktion von Plastik, Modellprojekte in supermärkte anstoßen .. es gibt schon so viele Ideen, Fragt die Engagierten in den Vereinen. Wir haben tolle Leute in der Stadt.	Nachhaltige Beschaffung
3. Diejenigen, die diese Ziele formulierten sind auch die, die in Ihrem Alltag diese Ziele inkonsequent verfolgen.	
4. dies muss auch organisatorisch im Stadtrat verankert werden und mit messbaren Ziel hinterlegt werden, sonst ist es nur heiße Luft	Nachhaltigkeitsziele
5. Es sind konkrete Ziel notwendig, das ist alles so unkonkret!! Ziel bis 2019 komplett umweltfreundlicher Einkauf durch die Stadtverwaltung Ziel 2025: alle kommunalen und öffentlichen Einrichtungen beschaffen umweltfreundlich, also auch Landratsamt, Krankenhaus, Heilig geist Spittal ab 2020 ökologische Bewirtschaftung des Spitalguts, ab 2025 ist auch das Klostergut überzeugt es auf ökologische Bewirtschaftung umzustellen.	Ökologisierung Verwaltung
6. Fair-Trade-Waren in ganz Landsberg	
7. Fairtrade nutzen - hier geht die Stadt mit gutem Beispiel voran. Aber nachhaltigkei heißt auch, sorgsam mit unseren Ressourcen Wasser und Boden umzugehen.	
8. Hier sollte die Stadt Landsberg aktiv auf das unsinnige "To-Go"-Verhalten eingehen und Mehrwegbecher/-geschirr-Nutzung fördern - auch zur Vermeidung der Kosten für die Abfallentsorgung. Nicht nur Fairtrade-Maßnahmen sondern auch ökologische Maßnahmen (z. B. Verpflegung KiTas, Schulen...) fördern	
9. Ich befürchte, dass eine kleine Stadt wie Landsberg hinsichtlich Nachhaltigkeit vergleichsweise wenig bewegen kann, weder in der Wirkungsweise noch als Vorbild für andere.	

Online-Beteiligung - Vorschläge für Zielformulierungen und Kommentare: HF 5 Mobilität und Umwelt (Stand 16.03.2018)

10. Ich halte das für relativ inhaltslose Floskeln. Nachhaltigkeit ist zu einem Wort der Beliebigkeit degeneriert. Also lassen wir das und kümmern uns um die kommunalen Aufgaben!	
11. Ich hoffe sehr, daß die Verantwortlichen nicht nur "Hülsen" verbreiten, sondern wirklich und konsequent an zwingend notwendigen Verbesserungen arbeiten und vorhandene Erkenntnisse aus Gutachten (z.B. von Prof. Koflacher) berücksichtigen und umsetzen.	
12. In der Vergangenheit wurden aus vielerlei Anlässen (Prof. Knoflacher Verkehrskonzept, ISEK, Anregungen Bürgerbeteiligung Pflugfabrik, ...) Vorschläge, Anregungen, Kommentare gegeben; was ist aus dieser "Schatzkiste" für "LL 2035" aufgegriffen worden?	
13. Insgesamt kommt der Umweltschutz in den Zielen viel zu kurz ..	Umweltschutz
14. klare Ziele bis 2020: vollständig umweltfreundliche Beschaffung bei Stadt und Kreis auch in den Wohnheimen, und Agrarbildungszentren besonders die Schulen sind als Vorbilder wichtig. ab 2019 sollte außer Umweltpapier dort nichts mehr zu finden sein Umweltpreise für ökologische Gewerbe Ökologische Landwirtschaft - hier sind die Landsberger Dörfer gefordert Bäume in die Stadt es werden gerade dauern alte Bäume umgesägt weil neue Häuser gebaut werden. In Australien werden tw Häuser um die Bäume rumgebaut, es geht also.	Nachhaltige Beschaffung
15. Nachhaltige Beschaffung darf sich dann aber nicht auf Bananen und Kaffee beschränken. Auch der Granit für das Straßenpflaster ist nachhaltiger im Bayerischen Wald als in China eingekauft.	
16. Nachhaltigkeit sollte auch im Hinblick auf Klimaschutzmaßnahmen berücksichtigt werden. Wäre es denkbar, dass einmal eine Erhebung der CO2 Emissionen, auch durch den Verkehr, durchgeführt wird und diese dann mit einem kontinuierlichen Zielwert der Minderung versehen wird.	CO2 Monitoring
17. Nachhaltigkeit wird in den Unternehmen seitens der Behörden viel zu wenig geprüft. Allein eine sich gegebene Policy, ein Leitbild oder ein Zertifikat eines geschlossenen Paktes in goldenem Rahmen ist noch lange keine Garantie für die Umsetzung zur Einhaltung von umweltseitig nachhaltigem Handeln. Zur Förderung von Sicherheit und Umweltschutz gehört breitangelegte Bewußtseinsänderung. Dazu könnte man auch die Stadt besser sensibilisieren.	Bildung
18. sicher wünschenswert, aber sehr idealistisch	
19. Umstellung der städtischen Landwirtschaft auf ökologische Landwirtschaft, sofort sollte im Wasserschutzgebiet auf ökologische Landwirtschaft umgestellt werden, auch von den gepachteten Landwirten, Beteiligung der Stadt am Biotopverbund	städtischen Landwirtschaft auf ökologische Landwirtschaft
20. wir setzen gerne auf Innovationen, um unser Gewissen zu beruhigen, gerade in Umweltfragen. Der Mensch belastet das Öko-System. Wir arbeiten dann gerne an der Beseitigung der Folgen, statt an der Entstehung. Z.B. Müllvermeidung statt neuer Entsorgungs- und Recyclingverfahren, die sich nur die reichen Länder leisten. Der Rest wird dann in den armen Ländern entsorgt (bzw. eben nicht) und gelangt (Beispiel Plastik) in den Nahrungskreislauf der Lebewesen...	

Landsberg am Lech – 100 % erneuerbare Energie (Energiewende)	Häufigkeit
1. aber dann auch harte Ziele setzen: -50 % CO2 insgesamt das Paris-Abkommen als Maßstab nehmen	Konkretisierung
2. Alles gut, nur wo soll die Energie herkommen? Der Lech gibt nicht mehr Wasserkraft her, Wind haben wir kaum und ein paar Solarzellen mehr auf den Dächern werden kaum ausreichen, dass alle Autos und Verbraucher mit Öko-Strom laufen.	
3. Auch diesen Bereich würde ich gerne von ideologischem Balast befreien: Es muss funktionieren und bezahlbar sein. Auch externe Effekte (z.B. Umwelteffekte) sind natürlich zu berücksichtigen.	
4. Auch E-Mobilität verbraucht Ressourcen bei der Herstellung. Wege vermeiden, durch die Nutzung regionaler Produkte (Lebensmittel, Handwerksleistungen, etc.) macht da Sinn. In dem Bereich würde Förderung viel bewirken, was allerdings nicht kommunale Aufgabe wäre.	
5. auch hier fehlen wie bei allen Zielen klare messbare Ziele (wer hat das eigentlich formuliert???) mein Vorschlag: es sind die CO2 Emissionen bis 2030 zu 50% und bis 2035 zu 70% zu reduzieren. bis 2015 sind - 30 % ggü heute zu erreichen hierz wird bis 2019 ein Energienutzungsplan erstellt ein Detailziele alle 5 Jahre neu zu erstellen. nur so kommt man hier voran (siehe Negativbeispiel Trump und unsere Bundesregierung) das können wir in LAndsberg doch besser oder?	Zwischenziele
6. Auf Umweltschutz eigenverantwortlich achten	
7. Ausbau der ortsnahen Windenergie, Koppelung der Biogaserzeugung mit der Verarbeitung der Gülle zur Strom- und Wärmeerzeugung, Nutzung des Gases in Gasturbinen bei gleichzeitigem Verbot des Bezuges von Braunkohlenstrom	
8. ausreichend Netzinfrastruktur für E-Fahrzeuge und auch Tankstellen für Gasfahrzeuge kostengünstig zur Verfügung stellen	Netzinfrastruktur
9. Bei neuen Baugebieten Vorgaben für energiesparende, nachhaltige Energieversorgung festlegen.	
10. Bereits 2035 sollte 100% erneuerbare Energie genutzt werden. Ein Zwischenziel muss zusätzlich für 2025 formuliert werden: min. 75% erneuerbare Energie	
11. Bleibt Ihnen etwas anderes uebrig? Wenn es kein Erdoel mehr gibt bis 2050. Da sage ich auch wieder, der Zug ist kurz vorm Abfahren.	
12. Die Wahl des Energieversorgers ist frei in der BRD. Das Ziel ist daher Mist. Das Märchen von der Elektromobilität wird durch Wiederholung auch nicht wahrer. Zudem ist ein Ziel in einer Strategie sicher innerhalb der Rahmenbedingungen des Landes zu Planen.	
13. Energieversorgung erfolgt doch schon längst nicht mehr lokal, sondern über große Versorger. Welche Chancen hat hier die Stadt?	
14. Erneuerbare Energien sind ein schönes Ziel. Wenn das allerdings bedeutet, dass landwirtschaftliche Flächen mit Solar-Installationen überbaut werden oder dass die Natur durch die Errichtung von Windmühlen nachhaltig geschädigt wird, dann ist mir ein modernes konventionelles Kraftwerk sympathischer.	
15. es fehlen klare Ziel, Bindung an Paris-Abkommen Ziel 2030 -50% CO2 insgesamt in Landsberg. Landsberg schläft hier seit fast 20 Jahren, es wird Zeit wieder anzufangen! Rößle hat gut angefangen, aber mit Lehmann kam der Stillstand Messbare Ziel setzen gilt hier bei allen Zielen, die sind alle unverbindlich formuliert. hat hier keiner Ahnung , wie man Ziele definiert? meßbar, meßbar, meßbar, macht	Zielkonkretisierung

Landsberg am Lech – 100 % erneuerbare Energie (Energiewende)	Häufigkeit
shalt auch gefährlich dass man feststellt, dass man nicht s erreicht. Aber wenn man diese Angst hat, kann man den ganzen eigentlich guten Prozess in die Tonne treten	
16. Früher!!	
17. Hauptaugenmerk muss auf Einsparung und Vermeidung von Energie (und damit auch von Verkehr) liegen.	Einsparung
18. Hier muss aber dann auch in gewisser Weise vom Denkmalschutz und Altstadtsatzung Abstand genommen werden, dass auch diese Hausbesitzer Möglichkeiten zur Energieerzeugung haben.	
19. Hier müssen die alternativen Kraftstoffe hervorgehoben werden. Für die E-Mobilität muss eine komplett neue Infrastruktur aufgebaut werden, trotzdem werden die Fahrzeuge immer distanzbeschränkt bleiben. Für Erdgas besteht eine Infrastruktur, die auch zum Transport von Bio- und Synthesegasen oder Wasserstoff genutzt werden kann. Ohne dass man Batteriespeicher benötigt, die zu erheblichen Teilen aus nicht fair gehandelten Bestandteilen bestehen, durch das eigene Gewicht weiteren Energieverlust bewirken und am Ende des Tages nur mit viel Aufwand recycled werden können.	alternativen Kraftstoffe
20. ich hätte es gerne deutlich schneller, z.B. 100% bis 2035	
21. Ich könnte zustimmen, wenn wegen der notwendigen Rohstoffe z. B. für die Akkus, dies nicht auf Kosten anderer Länder geht und dort große umweltschädlich angerichtet werden.	
22. Insbesondere durch die städtische Bauplanung bei Neu- oder Bestandsquartieren kann die Wärmeversorgung neu konzipiert werden. Die "Wärmewende" wird entscheidend sein für den Fortschritt der Energiewende. Diesem Potential und dieser Notwendigkeit ist im Text oben nur sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt.	Wärmeversorgung neu konzipiert
23. Leute, klare Ziele setzen, siehe Paris!! das ist zu schwammig	
24. Nochmal: Emobilität als Individual-Verkehr mit Kfz ist keine Lösung!! Und die Nutzung der Wasserkraft ist auch keine ökologische Lösung bei gesamtökologischer Betrachtung!!! Also: Neuausrichtung der Stadtwerke auf andere, nachhaltige Stromerzeugung. Vor allem aber: Energieeinsparung vorantreiben! (Straßenbeleuchtung, Bauwerksbeleuchtung, Energieverbrauch in städtischen Gebäuden...)	
25. Sollte im Hinblick auf eine vermehrte Nutzung von Elektromobilität auch die notwendige Lade Infrastruktur von Interesse sein, sollte an dieser Stelle auch aufgeführt werden, dass Landsberg sich für eine weitere Verbreitung von öffentlichen Ladestationen ausspricht. Hier kommt die Tiefgarage der Stadt Landsberg infrage, andere öffentliche Parkplätze oder aber auch lade Stationen und ElektroCarSharing am ULP.	Lade Infrastruktur
26. Warum so spät? Technisch ist das bereits möglich, was hindert uns es zu tun? - Förderung individueller Lösungen ohne viel "Formalismus" (Senkung der Grundsteuer?)	
Wünschenswert wären z.B. Zuschüsse für den Einbau von Speichersystemen bei eigengenutzten Fotovoltaikanlagen.	

Landsberg am Lech – Die klimaneutrale und resiliente Stadt	
1. Baumschutzverordnung beschließen, Ersatzpflanzungen für alle gefälltten Bäume, vor allem in den Gewerbegebieten.	Baumschutzverordnung
2. Bepflanzung trägt auch im innerstädtischen Bereich zum gesunden Klima bei. Deshalb sind all zu große Verdichtungen mit Grünstreifenschwund nicht zielführend. Gibt es erneut Initiativen zur individuellen Stromgewinnung?	
3. Bereits 2035 sollte 100% erneuerbare Energie genutzt werden. Ein Zwischenziel muss zusätzlich für 2025 formuliert werden: min. 75% erneuerbare Energie	2035 sollte 100% erneuerbare Energie
4. Bitte behaupten Sie bei der Planung nicht, dass eMobilität "umweltfreundlich" sei, sondern denken Sie darüber nach, wie Mobilität unabhängig von Straßen und Autos gefördert werden kann. Bereits bei den voran gehenden Fragen habe ich auf Mobilität per Fahrrad und Fuß sowie kurze Wege zu Einkaufsmöglichkeiten hingewiesen. Bitte bedenken Sie auch die umweltfreundliche Mobilität per Schienenverkehr: betrachten Sie mal im Winter, in welchem Umkreis einer Straße der Schnee schwarz ist, während eine Schienen-Weg selbst zwischen den Gleisen weißen Schnee hat.	Mobilität per Fahrrad und Fuß
5. Dann keine 30 Zone sondern fließende 30.	
6. dann stellen sie mal jedes Jahr 5 Millionen bereit, das wird richtig teuer werden, weil wir nämlich mit dieser Bundesregierung und den ganzen Trumppps eine fetten Klimawandel bekommen werden und dann kommen tödliche Hitzetage (überall Klimaanlageanlagen bauen) und richtige Überschwemmungen (an Jeden Bach und Vertiefung Rückhaltebecken bauen, den Lech einmauern)... Darum Klimaschutz, ökologischer Landbau u.s.w. dass ist viiiiiiiiiel billiger	
7. Der Hauptplatz ist ein Nadelöhr für den KFZ-Verkehr. Durch die auf der Strasse haltenden Busse staut sich der Verkehr dahinter in einem völlig unnötigem Ausmaß und somit auch die Schadstoffemissionen. Einbuchtungen für die Busse wären hilfreich (eventuell mit hinter der Haltestelle liegenden Ampeln, die vom Busfahrer geschaltet werden kann um verzögerungsfrei in den Verkehr einfädeln zu können).	
8. Durch die aktuelle Diskussion befeuert, wäre es z.B. geboten auf dem Hauptplatz eine Umweltmeßstation in Betrieb zu nehmen... Die bisherigen Berechnungen basieren ja auf den falschen Zahlen der Industrie. Inzwischen wissen ja alle, dass diese Zahlen nicht richtig waren. Man kann somit annehmen, dass die Grenzwerte schon überschritten sind, oder zumindestens bald, mit weiterem Wachstum der Stadt.	Hauptplatz eine Umweltmeßstation
9. Ein hehres Ziel! Aber wie passt dies zu der extensiven Bebauung und der zerstörung von Wiesen und sogar Wäldern. Für neue Stadtviertel am Stadtrand werden ebendiese Wiesen und Waldstücke zur Baulücke erklärt und als Bauland ausgewiesen. ist hier jetzt nur noch der Stadtwald für das Stadtklima zuständig? Was ist mit den Menschen, die am Ortsrand, z.B. Reischer Talweg (Naherholungsgebiet für die Bewohner/innen im Landsberger Osten) oder Staufenstraiße (Bienenwiese voller Blüten als letzte grüne Oase im Viertel)? Brauchen sie kein gesundes Stadtklima?	
10. Fernwärmenetz in der Altstadt wäre eine gute Lösung	Fernwärmenetz in der Altstadt

Landsberg am Lech – Die klimaneutrale und resiliente Stadt	
11. Gutschein für Energieberatung für jeden Haushalt 1x in 4 Jahren Beleuchtung auf LED umstellen Heizpilze verbieten oder Gebühr erheben, wenn Sie auf städtischem Grund stehen.	Gutschein für Energieberatung
12. Klimaresilienz wird sehr sehr teuer! es muß daher früh angefangen werden, sonst werden unsere Kinder sehr leiden. hierzu sollten sämtliche Waldgebiete und Baumgruppen im Flächennutzungsplan geschützt und ausgebaut werden. Auf städtischen Flächen sollte auf Maisanbau verzichtet werden um Bodenerosion und schneller Wasserabfluß zu verhindern. es ist ein Hochwasserschutzplan bis 2020 zu erarbeiten: aktuellen Studien (http://reklies.hlnug.de/startseite.html) zeigen den Bedarf Dar Frauenwald war ein Klimaschutzwald zur Sicherung des lokalen Kleinklimas, diese muss durch nahe Aufforstungen ergänzt werden Es sind alte Bäume in der Stadt zu kartieren und dies edann zu schützen --> Naturschutzbehörde auf Antrag durch die Stadt.	
13. Konzept und Maßnahmen sind mir nicht bekannt.	
14. Nachdem man Holz (zumindest als Mensch) nicht essen kann, muss auch auf eine standortnahe und -gerechte Landwirtschaft Wert gelegt werden. Insgesamt kommt bei der Strategieentwicklung das Thema "Nahrungsmittelproduktion und Ernährung" viel zu kurz. Denn die schönen Arbeitsplätze, auch wohnortnah und hochqualifiziert, samt guten Einkaufsmöglichkeiten nützen wenig, wenn am Ende des Tages nichts Vernünftiges auf dem Tisch steht - mangels Verfügbarkeit.	Nahrungsmittelproduktion und Ernährung"
15. naturnahe Wald"bewirtschaftung", möglichst Umbau zu Naturwald / "Urwald"	
16. Siehe oben, Umweltschutz	
17. Um diese Ziele zu erreichen, wäre zunächst sinnvoll, eine entsprechende Klimagas Bilanz (CO2) für die einzelnen Sektoren zu erheben auf deren Grundlage neue Zielwerte festgelegt werden können.	Klimagas Bilanz (CO2) für die einzelnen Sektoren
18. Warum verschwinden so viele Bäume bei den vielen Baumaßnahmen wenn die doch so wertvoll sein sollen? Warum setzt man auf "Bauträgerabstandsgrün" mit den vielen Maximalverdichteten Neubebauungen? Ist bestimmt alles super-klima-neutral.	
19. Wir sollten uns als Stadt Landsberg nicht überschätzen.	
20. zu langsam in meiner Befürchtung sinnvoller wäre zum Beispiel 2035	

Schutz der Biodiversität (Böden und Landschaft)	
1. "Die Stadt will sparsam mit Grund und Boden umgehen"!!!!. Wie lässt sich das vereinbaren, dass die Stadt bestes Gründ-/Ackerland im Bereich Kornfeld/Epfenhauserstr. (LL-Ost) als Bau- und Gewerbegebiet einplant? Der Osten von LL ist bereits total zugebaut mit Gewerbegebiet Penzinger Feld/Landratsamt, in der Weilheimerstraße wird ein unnötigews Hotel gebaut, der Reischacher Weg wird Baugebiet. Stoppt endlich den Bau-Wahnsinn in LL-Ost und lasst die Grünfläche am Kornfeld/Epfenhauser Str. grün. Das ist bester Boden. Ihre weiteren Bebauungspläne in Osten sind ökologisch absolut unakzeptabel! Haltet Euch an die o. g. Aussagen "Schutz der Biodiversität (Böden und Landschaft)!!!	
2. alle zielformulierungen in dieser Befragung sind nicht konkret und nicht messbar. die kann jeder schaffen. Wie wärs mit Unterstützung aus der Industrie um zu lernen, wie man messbare ziele macht?	nicht konkret und nicht messbar
3. Auch bei diesem Ziel muss darauf geachtet werden, dass es in die Verdichtungskonzepte in den Wohnquartieren einfließt. Das Ziel beim Neubau muss -- bei aller nötiger Verdichtung -- sein, den Baumbestand im Stadtgebiet eher auszubauen als zu reduzieren.	
4. Auch bei Privatgrund auf eine max.Bebauung achten. Nicht alles zupflastern oder teeren.	
5. Bebauungspläne "wirklich" auch dahingehend prüfen. (anstatt die Farbe von Dachziegeln vorzuschreiben!) - Komposthaufenpflicht für alle Gärten? - Pflicht bei allen landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen einen z.B. 2 Meter "wilden" Rand zu belassen - Gülleausbringung reduzieren/reglementieren führt zu verbesserter Boden und Grundwasserqualität	
6. Bitte lassen Sie bei allen ehrgeizig formulierten Zielen auch die Landwirtschaft leben und beraubt ihr nicht durch teuer eingekaufte Bevorratungs- bzw. Ausgleichsflächen und Aufforstungen die Existenzgrundlage	Landwirtschaft
7. Bitte öffentliches Grün zu insekten- und Naturflächen vogelfreundlichen umgestalten. Zum Erhalt von Schmetterlingsarten auf Brennesseln achten!	
8. da fehlt ja alles, mal in das biodiversitätsprogramm der bundesregierung schauen! ökologischer Landbau weniger Plastik Bäume schützen Biotope echt schützen usw, einfach mal bei der Naturschutzbehörde im LRA nachfragen, die kennen sich aus (zumindest wenn sie dürfen)	Biodiversitätsprogramm der Bundesregierung
9. Das bedeutet im Umkehrschluss keine weitere Versiegelung am Penzinger Feld, also auch kein Landratsamt in Funktionsteilung...	
10. das ist ja ganz ganz dünn!!! es fehlt: Biodiversität hat einen Wert an sich ist für zukünftige Anpassungen lebensnotwendig (Genpool) die Ausrichtung auf Naherholung ist viel zu wenig. Landsberg muss seinen Beitrag zur Biodiversitätsstrategie der Bundesregierung leisten, hierzu wird ein Maßnahmenplan erstellt, erste Ziel für 20135 wären: - das Spitalgut stellt auf ökologische LAndwirtschaft um - es werden alste Bäume und Biotopbäume kartiert und mit der Naturschutzbehörde geschützt - es werden alle Biotope auch im Offenland kartiert und die zu schützenden biotope vor Verbauung und zerstörung geschützt (im Rahmen des Flächennutzungsplan) hierzu wird vor dem ersten Entwurf des Flächennutzungsplans z.B. Dr. Fleischmann beauftragt, die wichtigsten Biotobpe zu eruieren. erst dann wird ein erster Entwurf erstellt. es wird eine Baumschutzverordnung beschlossen es werden 10 % des Waldes der Stadt und der Stiftung von der Nutzung heruasgenommen und langfristig als Urwald entwickelt, das ist unbedingt erforderlich um einen resilienten Wald beim Klimawandel zu ermöglichen. Nur Urwälder	Naturbildung des Forstamtes

Schutz der Biodiversität (Böden und Landschaft)	
werden sich anpassen können. Sie bieten dann wertvolle Erfahrung um ganz langfristig wieder stabile Wälder zu bekommen. Die Naturbildung des Forstamtes muß gewürdigt und verdoppelt werden, da viele Kinder immer weniger Bezug zur Natur haben (wg Verdichtung der Besiedelung!)	
11. Deshalb ist von weiterer Bebauung in LL-Ost abzusehen. Die Stadt hat bereits zuviel von dem guten Ackerboden bebaut (Penzinger Feld/Aldie, Lidl, Moser, Merkl, Bürokomplex, Heilpraktikerkomplex, Reischer jeztz noch Landratsamt. Dazu das viel zu hohe Hotel 'Weilheimer Str., dazu Bebauung Reischer Weg. Hände weg von der Epfenhauser Str. Stadtrand - das ist allerbestes Ackerboden. Wo bleiben die Grünen - Einspruch gegen so gedankenlose, absurde Pläne!! Aus diesem Grund nur noch Bebauung im Bereich Frauenwald, das ist schlechter Boden.	
12. Die Pflege und deren Grundsätze aufnehmen (bsp. Einsatz von Pestiziden etc. vermeiden...)	Pflege und deren Grundsätze aufnehmen
13. Die Stadt hält Wichtiges fest, man möchte begeistert zustimmen. Leider weiß man nur zu gut, dass es so nicht stimmt. Naturbelassene Gebiete, Biotope, Grünflächen in allen Stadtteilen???? Warum werden dann am Hopfengarten, an der Ahornallee, am Reischer Talweg, an der Schongauer Straße, an der Staufenstrasse u.a. alle größeren Grünflächen zur Baulücke erklärt und so dicht wie möglich bebaut????	
14. Die Stadt macht doch jetzt schon vorhandenes Grün durch Bebauung kaputt	
15. Durch die Grundstücksausweisungen und Verdichtungen, die momentan in der Stadt betrieben werden sehe ich die oben angegebene Zielsetzung schwer erreichbar. Landsberg will unbedingt die 30Tsd.er-Einwohnerzahl erreichen. Ob dies so erstrebenswert ist, bezweifle ich stark.	
16. Ein Hecken und Bäume-Projekt auf Landsbergs Flur: Wir pflanzen mit den Bauern an Wegen entlang die Landwirtschaft ist essentiell für Biodiversität d.h. Schutz der letzten Magerrasen und sonstiger biotope Ökologische Landwirtschaft: Stadt und Kloster gehen voran städt. Förderprogramm für die anderen Bauern zum Umstieg Wald: mehr Urwald auch zum Entdecken für unsere Kinder	
17. Einheimische, insektenfreundliche Bepflanzung, auch beim Straßenbegleitgrün, keine Verwendung von Pestiziden, Dünger... Thema: Essbare Stadt: Schaffung von Bereichen für Obstbäume und Beerensträucher etc., Bereiche gemeinschaftlicher gärtnerischer Nutzung schaffen. Spitalgut auf (kontrolliert) ökologischer Basis führen Umweltfreundliches Streusalz oder andere, umweltverträgliche Mittel verwenden Flächenverbrauch bewusst einschränken, optimale Nutzung auch im Bereich Wohnbebauung, z. B. keine oberirdischen Parkplätze sondern Tiefgaragen fördern	
18. Endlich einmal die VerkehrsKreisel EINLADEND gestalten!!! Mehr Abfallkörbe! Mehr HUNDE-Abfallkörbe!!!	
19. Erhalt der Gärten und nicht bedingungslose Nachverdichtung wie momentan.	
20. Erneut eine Anmerkung - grün ist hübsch. Kann aber auch sinnvoll sein. Die Landschaft als Selbstzweck kann kein Ziel sein. Kulturlandschaft beinhaltet "kultivieren", also auch die Nutzung von Flächen zur pflanzlichen Produktion. Das führt am Ende des Tages zu regionalen Lebensmitteln und zum Erhalt einer lebenswerten Umgebung. Würde man die Flächen "naturbelassen", dann wäre in Bälde alles zugewuchert, dunkel und ertragslos. Man muss sich von dem Gedanken verabschieden, dass	regionalen Lebensmitteln und zum Erhalt einer lebenswerten Umgebung

Schutz der Biodiversität (Böden und Landschaft)		
Lebensmittel aus dem Supermarkt kommen. Dort werden sie nur verteilt. Auch sind Kühe im realen Leben nicht lila und Schweine auch nicht zwingend rosa.		
21. Fahrradwege sicherer machen und die Stadt zur Fahrradstadt machen. Weniger Verkehr durch weniger zuzug ist das wichtigste, Weniger Menschen auf dem m2 ist auch weniger Verkehr, wenn wir weniger Geld für Bauen verschwenden um noch mehr zuzug zu bekommen, haben wir mehr geld für Fahrradwege und Car-chargeing. Die Preise für Gebrauchtimmobilen fallen, der Preis für Neubau geht zurück die zahl der Leute die sich noch eine Wohnung leisten können geht auch zurück, wir sollten wach werden und den Bauwahn stoppen für unsere Umwelt zu liebe u d einer Autofreien Stadt.		Fahrradstadt
22. Große Betonflächen (Hauptplatz!) sollten mindestens durch Blumenkästen wiederbegrünt werden. Warum nicht wie in Augsburg ein großes Beet mit Sitzrand und zwei/drei 3-4 m hohen Sträuchern in der Mitte aufstellen.		
23. Grünflächen erhalten ist positiv. Versiegelung zu verurteilen.		
24. Grünflächen sind super, aber bitte auch regelmäßig mähen. Und auf regionale Bäume ohne Birken umsteigen. Ein Allergiker kann bald nicht mehr in Landsberg und Umgebung leben.		Landschaftspflege
25. Hallo, die Ziele sind sehr gut, aber auch nicht viel neues zum ISEK und ähnlichen Veranstaltungen. Es wird nach wie vor von wollen und nicht machen gesprochen. Beim Punkt Nachverdichtung sehe ich es z.B. kritisch dass die Wohnsiedlung "Am Ziegelanger" ein weiteres mehrgeschossiges Gebäude bekommt. Man könnte meinen ein "Neuperlach" für Landsberg entsteht hier. Eine Fußgänger Querungsmöglichkeit an der Kreuzung Münchener Str. / Am Ziegelanger / Ziegeleistraße wurde vor ein paar Jahren vom Stadtrat abgelehnt. Obwohl es eine leichtere Fußanbindung zum Quartierspark ermöglichen würde als auch zum InCenter. Der Verweis auf die Querung beim Normal als auch bei der Tankstelle sind eine Zumutung. Es ist faktisch ein längerer Weg und jeder der etwas Ahnung von der Stadtplanung hat, weiß wie empfindlich Leute auf unnötig längere Fußwege reagieren (von der Wege Gestaltung ganz abgesehen). Ich werde das ganze weiter gezielter beobachten. Damals im ISEK hab ich mir viele Vorträge von Professor Knoflacher angehört und hatte auch ein paar Gespräche mit Frau Michler. Aber viel umgesetzt wurde noch nicht. Positiv hervorheben möchte ich aber den neuen Radweg sowie die neue Querungsmöglichkeit an der Neuen Bergstraße. Als auch das Konzept der Pflugfabrik mit Lechsteg. Das ist definitiv ein guter Schritt in die richtige Richtung. Mit freundlichen Grüßen Florian Lipp		
26. Hundertjährige Bäume als Naturdenkmal schützen lassen		Hundertjährige Bäume als Naturdenkmal schützen lassen
27. In Anbetracht der aktuellen Diskussion um den Einsatz von Pflanzenvernichtungsmitteln, Glyphosat, sollte auch die Stadt Landsberg versuchen hier eigene Ziele zu definieren. Dies ist gerade im Hinblick auf Biodiversität, also Pflanzenreichtum, Insektensterben und Bienensterben besonders relevant.		Glyphosat
28. In die Höhe bauen.		
29. Innenentwicklung oder Aussenentwicklung muss jeweils an Bedarf und Situation angepasst sein. Innerstädtische Freiflächen haben teils sehr hohen Wert! Wachstum in die Höhe ist ebenso eine Dimension.		

Schutz der Biodiversität (Böden und Landschaft)	
30. innerstädtische Grünflächen ökologischer gestalten z.B. Blumenwiesen	
31. kein Mulchen mehr Imkerei fördern, z.B. mit Imkerkursen oder städtischen Bienenvölkern Straßenräume begrünen, z.B. Bäume entlang der Katharinenenstraße	
32. Konkrete Plaene sind nicht ersichtlich	
33. Nachhaltiges Grünflächenkonzept sollte allein der Umwelt zuliebe erfolgen. Warum werden dann durch Bauwahn immer mehr Grünflächen förmlich zubetoniert bzw. zugebaut. Z.B. sind auf dem Grundstück in der Gotenstr.33 mit derzeit einer EFH-Bebauung die uralten Bäume entwurzelt. Zu beobachten war, dass die Eichhörnchen und die Vögel so gut wie ausbleiben, dass Niederschlagswasser auf diesem Grund schlechter versickert. Nun soll diese Grundstücksfläche mit mehreren Häusern mit 2 Vollgeschossen zubetoniert werden, die sich an die Gotenstr. 7 - 21 nicht im geringsten einfügen. Warum diesen einst so schönen Siedlungscharakter zerstören?	Nachhaltiges Grünflächenkonzept
34. Nitrateintrag in die Böden muss weniger werden!	Wasser - Nitrateintrag
35. sehr viele sehr unkonkrete Versprechen - ist das ein Wahlprogramm?	
36. Spitalgut auf Bio umstellen	Spitalgut auf Bio
37. Stadtgärten zum Anpflanzen von Gemüse etc.	
38. Vor allem sollten die großen Flächen der Parkplätze vor Supermärkten, Krankenhaus, Landratsamt etc. überbaut werden, anstatt gutes Ackerland zu Bauland zu machen.	
39. Wenn Sie sparsam mit Grund und Boden umgehen wollen, dann sparen sie sich das Landratsamt am Penzinger Feld und bauen stattdessen die Schlossbergschule als Teil-Landratsamt um (für Bereiche ohne Publikumsverkehr), das bestehende LRA so belassen (für Bereiche mit Publikumsverkehr).	
40. Ziel sollte auch Schaffung weiterer Grünflächen im Stadtgebiet sein	
41. Ökologische Landwirtschaft Schutz der Vögel und Fledermäuse Schutz der Wiesen Hecken und Bäume in Stadt und Flur pflanzen alte Bäume schützen Bäche renaturieren	Ökologische Landwirtschaft